

## WER WIR SIND

Die Queer Media Society (QMS), 2018 gegründet, ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative queerer Medienschaffender zur Sichtbarmachung und Repräsentanz queerer Inhalte und Menschen.

Als lesbische, schwule, bisexuelle, nichtbinäre, trans und inter\* Medienschaffende thematisieren und arbeiten wir mit den ständigen Veränderungen von Sprache, aber auch Körperlichkeit, Sex und Gender sowie Weltanschauungen und Lebensweisen. Wir nehmen diese Veränderungen wertfrei und als gegeben an. Den Begriff „queer“ verwenden wir i.d.R. als Sammelbegriff.

Obwohl viele von uns als Schriftsteller\*innen, Filmemacher\*innen, Musiker\*innen, Produzent\*innen, Verleger\*innen, Redakteur\*innen usw. die Medienlandschaft erfolgreich mitgestalten, sind wir als queere Menschen mit diversen Lebensweisen, Geschichten und Interessen in den Medien – und damit für einen Großteil der Gesellschaft – noch zu wenig sichtbar. Zudem ist bereits vorhandene Sichtbarkeit keine Selbstverständlichkeit und muss aktiv erhalten werden.

Wir leben in einer sich rasant verändernden und komplexer werdenden Welt, in der Diversität und Inklusion eine immer größere Rolle spielen und mediale Zielgruppen neu definieren und kreieren. Dies stellt die etablierten, marktbeherrschenden Medien-Entscheider\*innen vor neue Herausforderungen und eröffnet auch den Kulturschaffenden aus dem Independent-Bereich Möglichkeiten, größere Zielgruppen zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund ist es ein Anliegen der QMS, sich für den Medienbereich als eine von vielen Gruppen des Diversitätsspektrums zu positionieren. Es gibt zwar deutlich weniger Schwulen-, Lesben- und Frauenbewegungen mit klaren Einschluss- bzw. Ausschluss-Einteilungen, dafür aber zahlreiche Gruppen und Bewegungen mit inklusivem Programm, die für sozial- und identitätspolitische Themen kämpfen. In einer Zeit, in der die Spaltung der Gesellschaft in aller Munde ist, in der sich Menschen immer mehr radikalieren und die Demokratie in Frage stellen, sind wir davon überzeugt, dass es politisch dringlicher denn je ist, Diversität sichtbar zu machen und hervorzuheben. Als Minderheit bilden wir einen bedeutenden Teil dieser Gesellschaft, der Einfluss auf die kreative Gestaltung unserer Zukunft nehmen kann und will.

Was „Diversität“ bedeutet, sorgt noch immer für Missverständnisse. Oftmals wird darunter der Kampf um Parität, d.h. die Gleichstellung von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft, verstanden. Dieses Ziel ist auch der QMS sehr wichtig. Das Diversitätsspektrum aber ist weitaus größer. Im Hinblick auf andere Minderheiten und unterrepräsentierte Gruppen gilt das sowohl für unsere Gesellschaft als auch für Diversität innerhalb der queeren Community.

Im Ringen um mehr Diversität in unserer Gesellschaft, setzen wir uns für folgende Ziele ein:

- **mehr LSBTTIQ+-Themen und -Akteur\*innen<sup>1</sup> in den Medien unter Berücksichtigung eines „Code of Practice“ bei den Themen: Geschlecht, Geschlechtsangleichung, Geschlechtsidentität und sexuelle Identität, ethnische Herkunft, Behinderung/Beeinträchtigung, Body Positivity, Altersvielfalt, Religion und Weltanschauung und sozioökonomischer und kultureller Hintergrund**
- **die Förderung eines diversen, inklusiven und gleichstellungsorientierten Arbeitsumfeldes in Medienunternehmen**

**zur Sichtbarmachung und Repräsentanz queerer Menschen und ihrer Beziehungen und Lebensgemeinschaften.**

Ziel soll es sein, als Minderheit anteilig über **Personalentscheidungen, Inhalte** und **Themen** mitentscheiden zu können und medial **Lebenswirklichkeiten** abzubilden.

Nur durch die dauerhafte Präsenz im Arbeitsalltag und das Sichtbarmachen in den Medien **über stereotype Illustrationen und Exotisierung hinaus** kann es gelingen, dem heteronormierten Arbeitsumfeld und Publikum **andere Lebenswelten** nahezubringen und somit **Verständnis, Wissen und gesellschaftliche Akzeptanz** zu erreichen und zu erhalten. Darüber hinaus stehen wir für eine **plurale und offene Gesellschaft**, die **unterschiedlichste Lebensmodelle** erfolgreich integriert.

Die QMS setzt sich gegen **Diskriminierung** von lesbischen, schwulen, bisexuellen, nichtbinären, trans und inter\* sowie queeren Menschen in den Medien ein.

**11%** der in Deutschland lebenden Menschen bezeichnen sich als lesbisch, schwul, bisexuell, pan-/omnisexuell, asexuell oder als etwas anderes als heterosexuell. Das hat die "LGBT+ Pride 2021 Global Survey" von IPSOS ergeben. Laut derselben Studie bezeichnen 3% der Menschen in Deutschland ihre „Geschlechtsidentität als trans, nichtbinär / nichtkonform / genderfluid oder in anderer Weise“. Damit liegt Deutschland zusammen mit Schweden an der Spitze der befragten 27 Länder.

**Diese gesellschaftliche Realität bilden die Medien in Deutschland bislang nicht adäquat ab.**

<sup>1</sup> z.B. literarische Figuren, Rollencharaktere, Moderator\*innen, Talkshow-Gäste, Expert\*innen, Porträtierte etc.

Für den Film/TV-Bereich veröffentlichte Prof. Dr. Elizabeth Prommer von der Universität Rostock 2017 erstmals die Studie zur „audiovisuellen Diversität“ in Deutschland. Im Hinblick auf die queere Repräsentanz stellte Prommer darin fest: **„Das deutsche Fernsehen [und Kino] ist heterosexuell!“** Mit dem in diesem Zusammenhang ermittelten Wert von 0,2 Prozent konnte die QMS auf politischer Ebene erstmals erfolgreich für mehr Sichtbarkeit argumentieren. Repräsentative Erhebungen für andere Medienbereiche gibt es bis dato nicht.

### **Das wollen wir ändern!**

- Wir setzen uns dafür ein, dass **10% des turnusmäßigen Outputs aller Medien-Produktionen mit LSBTTIQ+-Inhalten und -Akteur\*innen** belegt werden.
- Für **öffentlich geförderte Finanzierungsquellen** (wie zum Beispiel Filmförderungen) brauchen wir **Regularien und Quoten**.
- Für das **Personalwesen** in Medienunternehmen müssen **Diversity- & Inclusion-Konzepte** eingeführt bzw. weiterentwickelt werden. Das gilt für alle Bereiche, nicht nur für die kreativen.
- Wir setzen uns zudem für **hauptamtliche Diversity- & Inclusion-Beauftragte** in den Unternehmen ein.

Eine **Quotenforderung** in Bezug auf das Personalwesen wird im Hinblick auf die aktuellen **Datenschutz-Verordnungen** zu diskutieren sein. Problematischer Aspekt ist hierbei, dass sich zunächst alle queeren Medienschaaffenden outen müssten, wenn sie an einer Quote im Personalbereich partizipieren wollen.

## UNSERE STRUKTUR

**Strukturelles Ziel** der QMS ist es, folgende **Medienbereiche in Sektionen** abzudecken:

**BÜHNE / EVENT**

**FILM / TV / STREAMING / RADIO (fiktional/non-fiktional)**

**LITERATUR / GRAPHIC NOVEL / VERLAGSWESEN**

**MUSIK**

In mehreren Sektionen ist die Arbeit in verschiedenen AGs bereits erfolgreich aufgenommen worden.

## UNSERE ARBEIT

Vernetzung ist wichtig! Aber natürlich sind wir weder eine Agentur für queere Medienschaaffende noch eine Jobbörse. **Auch ist unsere Arbeit keine Einbahnstraße, die ausschließlich Missstände hervorhebt und Forderungen stellt. Letztere sind nur ein erster, wenn auch notwendiger Schritt, um queere Sichtbarkeit zu erlangen und Repräsentanz herzustellen und zu erhalten.**

- Wir verstehen uns als **Ansprechpartner\*in** für Medienschaffende und sind bei Anfragen aus Medienwirtschaft und Kulturpolitik als Berater\*innen und Expert\*innen tätig.
- Eine unserer Kernaufgaben besteht darin, die Erstellung seriöser **Studien** mit entsprechenden Zahlen zu initiieren. Studien sind nicht nur für eine erfolgreiche Argumentation unabdingbar. Nur mit Zahlen und Statistiken lassen sich oftmals emotional geführte Debatten versachlichen. Auf dieser Basis kann die QMS zielführend Forderungen an Entscheider\*innen aus Politik und Medienwirtschaft stellen.
- Hauptaufgaben innerhalb der Sektionen sind die Entwicklung und das Angebot von **praktischen, kreativen Vorschlägen, Handreichungen, Panels und Workshops** zu queerer Sichtbarkeit in den Medien.

Die Arbeit der QMS ist nur effektiv, wenn möglichst viele **queere Medienschaffende** geoutet sind. Denn wenn wir mehr Sichtbarkeit fordern, benötigen wir auch genügend Repräsentant\*innen. Die personelle Quote ist nur ein Beispiel dafür. Deshalb ist ihr **Empowerment** (etwa durch **interne und öffentliche Vorträge, Workshops und Panels**, wie oben erwähnt) eine weitere, nicht zu vernachlässigende Aufgabe.

Außerdem wollen wir nicht nur Politik und Medienwirtschaft für unsere Themen sensibilisieren, sondern auch die diverse queere **Community**.

So ist uns der **intersektionale Aspekt** sehr wichtig. Auch hier geht es darum, Akzeptanz für Menschen mit **mehrfacher Diskriminierungserfahrung** (z.B. bezüglich ethnischer Herkunft, Alter, Geschlecht und sexueller Identität) zu erzeugen. Allerdings unterscheiden wir uns als Minderheit von den meisten **anderen Gruppierungen** dadurch, dass es immer eines **Outings** bedarf, **um sichtbar zu sein**. Daher sind unsere Grund-„Problematiken“ und einige wichtige Fragestellungen vergleichsweise andere. Wo es Gemeinsamkeiten mit den anderen Gruppierungen gibt, **kooperieren** wir selbstverständlich und setzen uns für sie mit ein.